



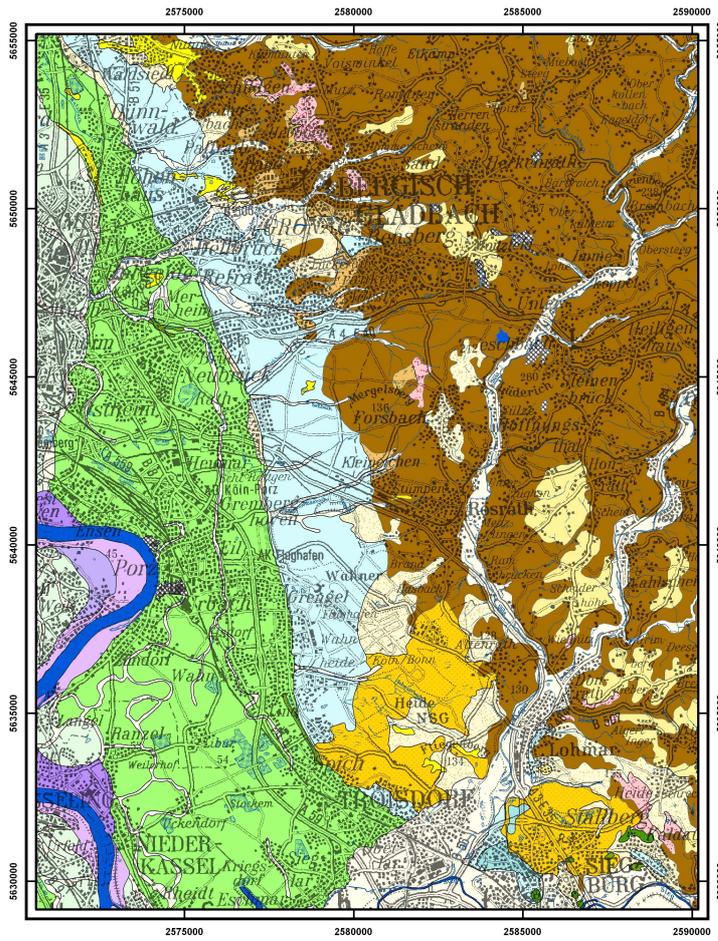
Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen an bestehenden Bundesstraßen und Bundesautobahnen im Naturraum Bergische Heideterrasse (Nordrhein-Westfalen)

1. Grundlage

Das 2009 vom Bundestag verabschiedete Konjunkturprogramm II sieht unter der Position „Bundesautobahnen und Bundesstraßen“ Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen an bestehenden Bundesautobahnen und Bundesstraßen vor (Titelgruppe 02 / Ziffer 74121, S. 11 ff.). Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage des in Vorbereitung befindlichen Gutachtens „Die südliche Bergische Heideterrasse – Managementplan für den Biotopverbund auf der rechtsrheinischen Mittelterrasse zwischen Dhünn und Sieg“ empfehlen wir hiermit konkrete Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Naturschutz-, FFH- und Vogelschutzgebieten im artenreichsten Naturraum Nordrhein-Westfalens.

2. Die südliche Bergische Heideterrasse

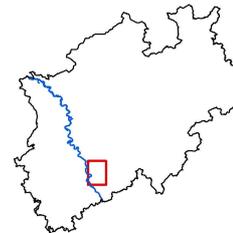
Der Naturraum Bergische Heideterrasse ist ein 2-3 km breites und etwa 50 km langes Landschaftsband im Südwesten Nordrhein-Westfalens zwischen der Ruhr im Norden und der Sieg im Süden, das zur Großlandschaft Niederrheinische Bucht gezählt wird. Er erstreckt sich weitgehend auf der bis zu 1 Mio. Jahre alten rechtsrheinischen Mittelterrasse. Die sandigen und kiesigen Ablagerungen des Stroms, aber auch Flugsande und tertiäre Sedimente prägen meist saure und nährstoffarme Böden, die einer spezialisierten und heute besonders gefährdeten Flora und Fauna Lebensraum bieten. Die zahlreichen Bach- und Flussauen, welche quer zur Heideterrasse in Richtung Rhein entwässern, tragen zur enormen Strukturdiversität dieses Naturraums bei.



Geologische Karte Rechtsrheinische Mittelterrasse

Herausgegeben vom Geologischen Dienst NRW

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|
| Künstliche Aufschüttung | Niederterrassen (ungegliedert) |
| Niedermoor | Jüngere Mittelterrasse |
| Auensand | Ältere Mittelterrasse |
| Ablagerungen in Bach- und Flussläuern | Mittelterrassen (ungegliedert) |
| Jungholozäne Auenterrasse | Hauptterrassen (ungegliedert) |
| Mittelholozäne Auenterrasse | Köln-Schichten |
| Altholozäne Auenterrasse | Tertiärer Basalt und Basalttuff |
| Düne | Grafenberg-Schichten |
| Flugsand | Bergisch Gladbach-Schichten |
| Löss | Devon (ungegliedert) |
| Jüngere Niederterrasse | Gewässer |
| Ältere Niederterrasse | |



Weitere Informationen:
 Geologischer Dienst NRW - Landesbetrieb -
 De-Greif-Str. 195
 47803 Krefeld
 Tel: 02151/897-0 Fax: 02151/897-505
 Email: poststelle@gd.nrw.de
 Internet: www.gd.nrw.de

Die Bergische Heideterrasse ist nach aktuellem Kenntnisstand der artenreichste Naturraum des Landes Nordrhein-Westfalen. Allein im FFH- und Vogelschutzgebiet Wahner Heide wurden bis dato etwa 700 Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste nachgewiesen. Aber selbst in deutlich kleineren Heideterrassenteilräumen wie beispielsweise im Lohmarer Wald oder in der Dellbrücker Heide kommen Arten vor, die in der Wahner Heide als ausgestorben gelten. Es gibt auf dem Gebiet der südlichen Bergischen Heideterrasse zwischen Leverkusen im Norden und Siegburg im Süden insgesamt 17 festgesetzte Naturschutzgebiete – eine Konzentration von Biotop- und Artenvielfalt von internationalem Rang.

Aufgrund ihrer Lage im Ballungsraum Rhein-Ruhr hat die Heideterrasse insbesondere im 20. Jahrhundert einen enormen Flächenverbrauch erfahren. Dieser hat bereits dazu geführt, dass die Bergische Heideterrasse im Raum Leverkusen unterbrochen worden und nicht mehr zusammenhängend ist. Daher werden an dieser Stelle ausschließlich Maßnahmen auf der südlichen Bergischen Heideterrasse besprochen. Diese südliche Bergische Heideterrasse mit ihren FFH-Gebieten Wahner Heide, Königsforst und Thielenbruch ist noch durch teilweise enge Freiraumkorridore verbunden, jedoch durch Verkehrswege, u.a. die Bundesautobahnen 3 und 4 zerschnitten.

Um die international herausragende Biodiversität der Heideterrasse bewahren und entwickeln zu können, ist es dringlich und von entscheidender Bedeutung, die noch erhaltenen Teilräume und ihre nach wie vor bestehenden Vernetzungskorridore

vollständig zu sichern und mittels eines Biotopverbundsystems wiederzuvernetzen und aufzuwerten.



Abb. 2: Südliche Bergische Heideterrasse mit Darstellung der einzelnen Teilräume

3. Maßnahmen zur Wiedervernetzung an bestehenden Bundesstraßen und Bundesautobahnen im Bereich der südlichen Bergischen Heideterrasse

3.1 Wiedervernetzung Königsforst-Wahner Heide (A 3), Rösraath/Köln

Die Maßnahme gilt der Wiedervernetzung der beiden FFH- und Vogelschutzgebiete Wahner Heide und Königsforst. Beide Schutzgebiete grenzen unmittelbar aneinander, werden jedoch durch die Bundesautobahn 3 voneinander getrennt. Über die Fließgewässer Giesbach, Kurtenwaldbach und Mühlenbach bzw. ihre Tunnelbauwerke sind sehr eingeeengte Vernetzungswege vorhanden, die nur für Wasser bewohnende Arten sowie manche Insekten-, Lurch- und Säugetierarten in bedingtem Maße nutzbar sind. Oberirdische Verbindungen in Gestalt von Grünbrücken könnten zu einer erheblichen Verbesserung der Vernetzung, u.a. für FFH-Arten wie Schlingnatter und Zauneidechse sowie für Heuschreckenarten und den Rothirsch beitragen.

Auswahl planungsrelevanter Arten in NRW des Königsforsts:

- Zauneidechse *Lacerta agilis* (sich verschlechternder Erhaltungszustand)
- Schlingnatter *Coronella austriaca* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Gelbbauchunke *Bombina variegata* (schlechter Erhaltungszustand)
- Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Kammmolch *Triturus cristatus*

- Kleiner Wasserfrosch *Rana lessonae*
- Baummartener *Martes martes* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Iltis *Mustela putorius*
- Haselmaus *Muscardinus avellanarius*
- Edelkrebs *Astacus astacus* (schlechter Erhaltungszustand)

Auswahl planungsrelevanter Arten in NRW der Wahner Heide:

- Zauneidechse *Lacerta agilis* (sich verschlechternder Erhaltungszustand)
- Schlingnatter *Coronella austriaca* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Gelbbauchunke *Bombina variegata* (schlechter Erhaltungszustand)
- Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Kreuzkröte *Bufo calamita* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Kammmolch *Triturus cristatus*
- Kleiner Wasserfrosch *Rana lessonae*
- Baummartener *Martes martes* (unzureichender Erhaltungszustand)
- Iltis *Mustela putorius*
- Haselmaus *Muscardinus avellanarius*
- Spanische Flagge *Euplagia quadripunctaria*
- Edelkrebs *Astacus astacus* (schlechter Erhaltungszustand)

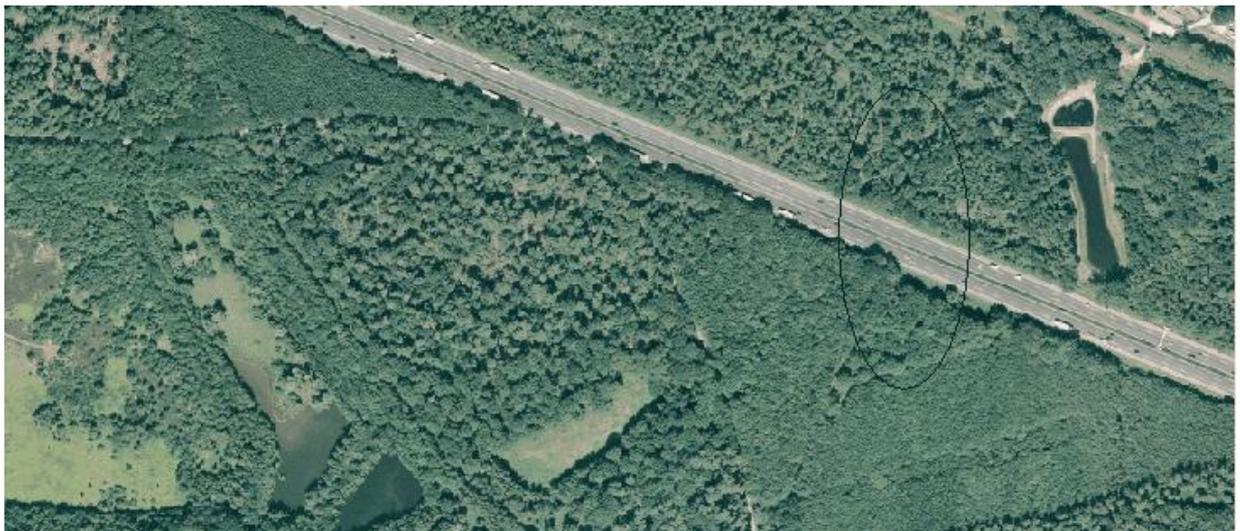


Abb. 3: Luftbild „An der grünen Furth“

Im Bereich „An der grünen Furth“ (in Abb. 5 rot gekennzeichnet) befinden sich Rampen einer Brücke, die vermutlich 1945 gesprengt worden ist. Diese vorhandene Struktur ist u.U. beim Neubau einer Grünbrücke hilfreich.

Der Standort ist grundsätzlich für eine Grünbrücke geeignet, da das nähere Umfeld beiderseits der Autobahn wenig durch Besucher frequentiert wird und sich problemlos ein Anschluss an die nahe gelegenen großflächigen Offenlandbereiche des Becken 2 und Geisterbusch herstellen lässt.



Abb. 4: Blick auf die beiden noch erhaltenen Brückenrampen „An der grünen Furth“

Ein alternativer oder zusätzlicher Standort (in Abb. 5 gelb gekennzeichnet) befindet sich westlich der Fußgängerbrücke des Rennwegs. Auch hier besteht beiderseits der Autobahn eine weitgehende Besucherberuhigung und eine gute Vernetzung mit Offenlandbiotopen.

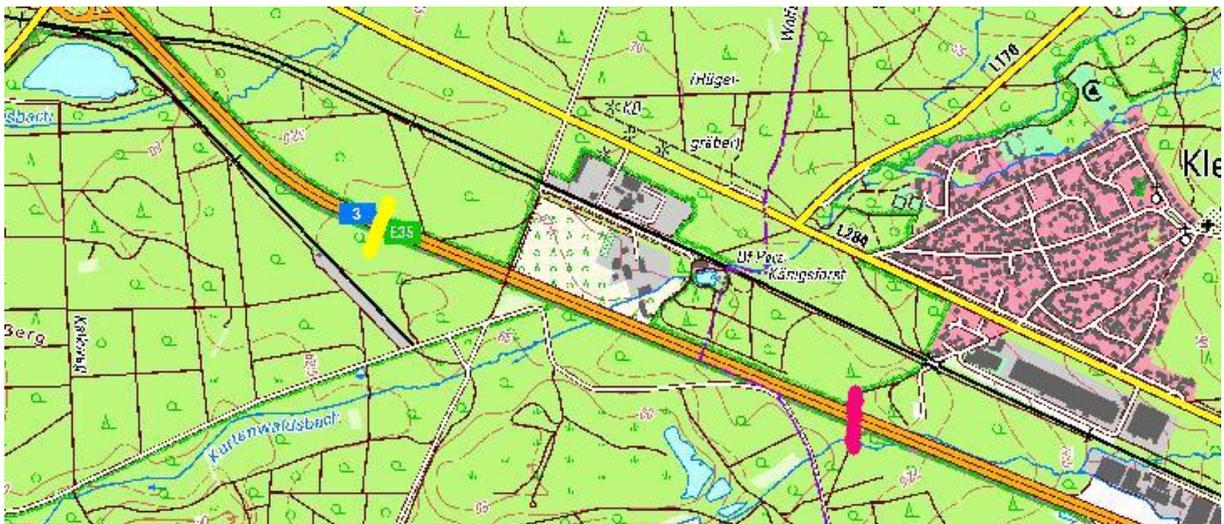


Abb. 5: Topographische Übersicht auf die zwei geeigneten Grünbrücken-Standorte

3.2 Wiedervernetzung Wahner Heide-Lohmarer Wald (B 484), Lohmar

Diese Maßnahme gilt der Wiedervernetzung des FFH- und Vogelschutzgebiets Wahner Heide mit dem Landschaftsschutzgebiet Lohmarer Wald und seinen vier Naturschutzgebieten „Gierssiefen“, „Gagelbestand“, Feuchtgebiet im Widdauer Wald“ und „Niedermoor im Widdauer Wald“.

Beide Schutzgebiete grenzen unmittelbar aneinander, werden jedoch durch die Bundesautobahn 3 sowie die B 484 voneinander getrennt.

Auswahl planungsrelevanter Arten in NRW des Lohmarer Waldes:

- Zauneidechse *Lacerta agilis* (sich verschlechternder Erhaltungszustand)
- Knoblauchkröte *Pelobates fuscus* (schlechter Erhaltungszustand)
- Kammmolch *Triturus cristatus*

- Kleiner Wasserfrosch *Rana lessonae*
- Springfrosch *Rana dalmatina*
- Iltis *Mustela putorius*



Abb. 6: Topogr. Karte und Luftbild vom Widdauer Wald; westlich der Bundesstraße Naturschutzgebiet Wahner Heide, östlich Lohmarer Wald mit zwei unmittelbar angrenzenden Naturschutzgebieten

Mit der Trasse und dem Tunnelbauwerk für die um 1960 still gelegte Bahnstrecke besteht allerdings bis heute ein vergleichsweise breiter Vernetzungskorridor, durch den viele Arten die Isolationswirkung der Autobahn 3 überwinden können. Die unmittelbar angrenzende Bundesstraße dagegen stellt ein derzeit nahezu unüberwindliches Hindernis dar, Maßnahmen zur Wiedervernetzung sind hier dringend geboten.



Abb. 7: Die stillgelegte Bahntrasse ist als Waldschneise auf dem Luftbild erkennbar, im eingekreisten Bereich könnte eine Grünbrücke über die B 484 einen entscheidenden Vernetzungseffekt erzielen.

3.3 Wiedervernetzung Thielenbruch (B 506), Köln

Die Maßnahme gilt der Wiedervernetzung von zertrennten Bestandteilen des FFH-Gebiets Thielenbruch bzw. des Naturschutzgebiets „Thielenbruch und Thurner Wald“.

Die stark befahrene B 506 stellt die wohl nachhaltigste Trennwirkung in dem vielfältig vorbelasteten Schutzgebiet dar. Durch eine Grünbrücke könnte diese Trennwirkung nachhaltig abgemildert werden. Die Vernetzung sollte im Bereich der Freiflächenschneise einer Leitungstrasse eingerichtet werden (siehe Abb. 8).



Abb. 8: Freiraumkorridor zwischen Köln (Süden) und Bergisch Gladbach; die B 506 verläuft mitten durch das FFH-Gebiet Thielenbruch.

Auswahl planungsrelevanter Arten in NRW des Thielenbruchs:

- Helm-Azurjungfer *Coenagrion mercuriale*
- Große Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis* (unzureichender Erhaltungszustand in NRW)
- Bauchige Windelschnecke *Vertigo moulinsiana* (schlechter Erhaltungszustand)
- Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans* (unzureichender Erhaltungszustand in NRW)
- Kammmolch *Triturus cristatus*

3.4 Wiedervernetzung Iddelfelder Hardt-Königsforst (A 4, B 55), Köln

Die Maßnahme gilt der Wiedervernetzung des FFH- und Vogelschutzgebiets Königsforst mit nördlich angrenzenden Naturschutzgebieten der Heideterrasse wie NSG Gierather Wald (Schluchter Heide) und dem FFH-Gebiet Thielenbruch.

Die Wiedervernetzung ist hier aufgrund mehrerer Faktoren besonders anspruchsvoll. Zum Einen ist der Freiraumkorridor extrem schmal und durch Forstwirtschaft und Erholungsverkehr intensiv beansprucht, zum Anderen folgen mit B 55 und A 4 sowie einem Stadtbahngleis drei Verkehrswege unmittelbar aufeinander. Zwar gibt es im Bereich von Lustheide zwei Unterführungen und bei Brück eine Fußgängerbrücke, doch sind diese schmalen Korridore für die allermeisten Tierarten sicher kaum geeignet. Zudem gibt es keine Vernetzung im Bereich der Bundesstraße. Dennoch wäre eine effektive Wiedervernetzung zwischen dem Königsforst und den nördlich der A 4 gelegenen 9 Naturschutzgebiete auf der Heideterrasse von großer Bedeutung.



Abb. 9: Mögliche Grünbrückenstandorte im Freiraumkorridor „Brücker Heide“ zwischen Königsforst im Süden und der Iddelfelder Hardt im Norden

4. Impressum

Bündnis für die Wahner Heide e.V.
Alte Feuerwache
Melchiorstr. 3
50670 Köln
www.suedliche-heideterrasse.de
wahnerheide@hotmail.com

Verfasser: Holger Sticht, holger.sticht@bund.net